



im Bezirksausschuss  
Trudering-Riem

DR. MAGDALENA MIEHLE  
(SPRECHERIN)  
DORIS BODENSTEINER  
HERMANN DIEHL  
FRANK ESSMANN  
MONIKA HERZOG  
DR. GEORG KRONAWITTER

BERNHARD MATHIAS  
EVA MUHR  
LARISSA NEUBAUER  
SEBASTIAN SCHALL  
OTTO STEINBERGER  
STEFAN ZIEGLER  
WERNER ZITZELSBERGER

09.07.2015

## Nachhaltigkeit geht alle an: BAs beim Monitoring der Wasser-, Strom- und Wärme-Verbräuche bei Schulen und KiTas einbinden (2)

Der BA 15 bittet die Stadt München, die BAs turnusmäßig – z. B. alle 2 oder 3 Jahre – beim Monitoring der Wasser-, Strom- und Wärme-Verbräuche der Schulen und KiTas in ihrem Stadtbezirk einzubinden.

Dies sollte am besten im Kontext und zeitlichen Vorlauf zum jeweiligen IHKM (Integriertes Handlungsprogramm zu Klimaschutz in München) geschehen.

Hierbei ist sicherzustellen, dass die mustergültigen Benchmarking-Protokolle des Baureferats rechtzeitig im Internet veröffentlicht werden.

### **Begründung**

Der 1. Antrag zu diesem Thema zeigt exemplarisch den großen Optimierungsbedarf beim Verbrauchsmanagement im Immobilienbestand des RBS auf. Es ist jedoch völlig unzumutbar für den Stadtrat, sich mit der Verbrauchssituation bei den stadtweit ca. 1.400 Gebäuden des RBS auseinanderzusetzen, auch wenn die Benchmarkingprotokolle des Baureferats eine hervorragende Ausgangsbasis darstellen.

Verteilt man die Monitoring-Aufgabe auf 25 BAs, so entfallen auf jeden BA ca. 60 Objekte, was bei entsprechender datentechnischer Unterstützung gerade noch machbar erscheint. Wichtig ist hierbei eine frühzeitige Veröffentlichung, so dass sich auch die einzelnen Einrichtungen flankierend beteiligen können.

Es ist anzustreben, dass der Ressourcenverbrauch bei KiTas und Schulen mittelfristig zurückgeht und insbesondere „Ausreiß“-Situationen frühzeitig erkannt werden.

Da nach dem Antwortschreiben des RBS zum Vorgang : 08-14 / B 02963 vom 11.02.2015 ohnehin das RBS im Rahmen des Prozesses „kaufmännisches Energiemanagement“ vergleichbare Aufbereitungsanforderungen an das Baureferat richtet, ist bei der Umsetzung dieses Antrags kaum ein Mehraufwand zu erwarten.

Initiative: Dr. Georg Kronawitter, Dr. Magdalena Miehle